

Literaturauswahl zum Themenschwerpunkt: »Förderung durch Programme«

MONOGRAFIEN

Inklusive Berufsbildung junger Menschen

G. G. GOTH; S. KRETSCHMER; I. PFEIFFER (Hrsg.).
wbv Media, Bielefeld 2018, 228 S., 24,90 EUR,
ISBN 978-3-7639-5959-4

Ziel des Projekts »Anfänge, Übergänge und Anschlüsse gestalten – Inklusive Dienstleistungen von Berufsbildungswerken« (PAUA) ist es, Inklusion in der Berufsbildung stärker zu verankern. Dafür wurden in Zusammenarbeit mit zehn Berufsbildungswerken neue Angebote für benachteiligte junge Menschen und junge Menschen mit Fluchthintergrund entwickelt. Der Band präsentiert die entwickelten Konzepte sowie Materialsammlungen und stellt diese ambulanten und stationären Einrichtungen beruflicher Rehabilitation zur Verfügung. Die Herausgeber verdeutlichen die Kompetenzen, Entwicklungsprozesse und Fortschritte von Berufsbildungswerken in Richtung Inklusion.



Transfer von Bildungsinnovationen

D. SCHEMME; H. NOVAK; I. GARCIA-WÜLFING (Hrsg.).
wbv Media, Bielefeld 2017, 267 S., 31,90 EUR,
ISBN 978-3-7639-1187-5

Der Sammelband umfasst Beiträge zum Transfer von Bildungsinnovationen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie der Erkenntnistransfer aus Modellversuchen heraus gelingen kann. Schwerpunkte sind die Erwartungen aus Sicht der Politik, der Berufsbildungspraxis und der Sozialwissenschaft, ergänzt durch nationale und internationale Erfahrungen. Die Beiträge sind Ausdruck der Reflexion und Analyse von wissenschaftlichen Begleitungen zum Wissenstransfer im Rahmen von Projekten und Programmen. Ziel ist es, das Verständnis, die Planung, Gestaltung und Auswertung von systematisch angelegten Transferprozessen zu verbessern.

Evaluation des BMBF-Programms zur »Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten«

G. RATSCHINSKI; J. SOMMER; C. ECKHARDT; P. STRUCK.
2017, 144 S. – URL: www.berufsorientierungsprogramm.de/files/BOP-Abschlussbericht%20Evaluation%202017.pdf (Stand: 09.08.2018)

Im Evaluationsbericht wird zusammengefasst, wie die Potenzialanalyse umgesetzt wurde, wie sie wirkte und wie sie von Schülern bewertet wird. Ein weiteres Kapitel ist den Werkstatttagen gewidmet. Außerdem wurde u.a. betrachtet, wie das BOP in schulische und regionale Konzepte integriert wurde. Die Evaluation schließt mit Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Programms.

Benachteiligtenförderung

M. KRAPP. B. Budrich, Opladen 2017, 155 S., 22 EUR,
ISBN 978-3-8474-2101-6

Warum wurde Benachteiligtenförderung mit ihren jeweiligen Instrumenten als bildungs- und auch arbeitsmarktpolitisches Aufgabengebiet implementiert, welche Zielgruppen und Inhalte standen bzw. stehen im Mittelpunkt und wie entwickelten sich die Teilnehmer? Welche sozialpädagogischen Ansätze ergeben sich in diesem Aufgabenfeld? Das Buch bietet einen kompakten Überblick über die Ausbildungsförderung für benachteiligte junge Menschen. Der Autor stellt die wichtigsten Förderinstrumente vor und liefert eine aktuelle Bestandsaufnahme zu Umfang und Verbreitung dieser Maßnahmen.

eQualification 2017: Lernen und Beruf digital verbinden

BMBF (Hrsg.). Berlin 2017. 102 S. – URL: www.bmbf.de/pub/eQualification_2017_Projektband.pdf (Stand: 09.08.2018)

Der Projektband zur Statuskonferenz »eQualification 2017« gibt einen Überblick über die geförderten Projekte aus dem Bereich »Digitale Medien in der beruflichen Bildung« des BMBF (Stand: Januar 2017). Neben allgemeinen Hinweisen zum Förderprogramm, zur Förderphilosophie sowie zum Anliegen der Statuskonferenz werden die Projekte mit einer inhaltlichen Kurzbeschreibung vorgestellt und Projektpartner und Ansprechpartner als Kontaktpersonen angeführt.

Nutzung und Nachhaltigkeit von LEONARDO DA VINCI-Innovationstransferprojekten des Jahrgangs 2012

T. DUNKEL. Bonn 2017, 49 S.

Bei dieser von der NA beim BIBB durchgeführten Befragung ging es um Nutzung und Wirkung der Ergebnisse von Innovationstransferprojekten: Was bleibt von Projektergebnissen, wenn man zwei Jahre nach Projektende bilanziert? Wie nachhaltig war die europäische Zusammenarbeit? Im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen (PLL) konnten Projektträger in der Aktion »Innovationstransfer« mit ihren Projekten auf bereits vorhandene Innovationen zurückgreifen und diese durch die Zusammenarbeit mit transnationalen Partnern in neue systemische Umfeldern implementieren. Im Gegensatz zu den Pilotprojekten der Vorgängergeneration stand bei den Innovationstransferprojekten der Ergebnistransfer im Vordergrund.

Dokumentation der Bundes- und Länderprogramme zur Förderung der Berufsausbildung

BIBB (Hrsg.). Bonn 2016, 82 S. – URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a2_dokumentation-bundes-laenderprogramme_2016.pdf (Stand: 09.08.2018)

In diesen den Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016 ergänzenden Informationen werden Förderprogramme Stand Januar 2016 aufgelistet.

ZEITSCHRIFTENARTIKEL / SAMMELBANDEINTRÄGE

Berufsbildungspolitische Maßnahmen und Programme

In: BMBF (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2018. Bonn 2018, S. 89–135 – URL: www.bmbf.de/pub/Berufsbildungsbericht_2018.pdf (Stand: 09.08.2018)

Dieses Kapitel des aktuellen Berufsbildungsberichts gibt einen Überblick über Programme des Bundes im Bereich der Berufsbildung.

Digitalisierung in der Ausbildung – Überbetriebliche Ausbildungsstätten als Vorreiter

C. SCHREIER. In: BWP 46 (2017) 2, S. 38–39 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/8297 (Stand: 09.08.2018)

Digitale Fertigung von Zahnersatz mit dem 3-D-Drucker, autonomes Fahren oder intelligente Gebäudetechnik und Energienetz (Stichwort »Smart Home«) – welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen in der dualen Berufsausbildung? Damit beschäftigen sich seit Oktober 2016 acht Pilotprojekte des »Sonderprogramms Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) Digitalisierung«.

Strategien zur Benachteiligtenförderung und kulturspezifischer Kontext

C. SCHREIER. In: G. NIEDERMAIR (Hrsg.): Berufliche Benachteiligtenförderung. Trauner, Linz 2017, 442 S., 52 EUR, ISBN 978-3-9903382-7-8, S. 397–416

Im Beitrag wird gezeigt, dass der Übergangssektor Ergebnis eines historischen Prozesses ist, in dessen Verlauf das Zusammenspiel von sozial differenzierender und entsprechend segmentierender Beschäftigungs-, Berufs- und Bildungspolitik zu einer Art Rest- oder Sonderbereich für Jugendliche ohne Ausbildung geführt hat; zweitens, dass dieser Sonderbereich im Laufe seiner geschichtlichen Entwicklung weitgehend sich selbst überlassen geblieben bzw. in den Verantwortungsbereich einer sich parallel etablierenden Benachteiligtenförderung gelegt worden ist, und drittens, dass der Staat seiner wohlfahrtsstaatlichen Verantwortung einerseits nachgekommen ist, aber andererseits sein Engagement nicht auf durchgreifende Reformen in der Beschäftigungs- und Bildungspolitik, sondern eher auf die Subvention von Ersatzprogrammatiken konzentriert hat.

Kein Abschluss ohne Anschluss

S. ELLERBECK; A. SCHEPERS; E. TADZIDILINOFF. In: Berufsbildung 70 (2016) 160, S. 22–25

Mit Beginn des Schuljahrs 2016/2017 wurde das Landesvorhaben »Kein Abschluss ohne Anschluss« auf die allgemeinbildenden Schulen in NRW ausgeweitet. Eckpunkte dieses Konzepts sind: Berufs- und Studienorientierung in allen allgemeinbildenden Schulen, Systematisierung des Übergangs von Schule in Ausbildung, Studium und Beruf durch schlanke und klare Angebotsstrukturen, Attraktivitätssteigerung des dualen Systems und kommunale Koordination als Erfolgsvoraussetzung. Gerade der Prozess der Einbindung und Kooperation der unterschiedlichen Partner erweist sich dabei als entscheidende Herausforderung.

futOUR – Berufsorientierung für Jugendliche: Eine nutzenorientierte Evaluation

K. KLOCKGETHER; M. SPERLING. In: Der pädagogische Blick 24 (2016) 2, S. 80–90

Wie kann Praxisforschung, wissenschaftliche Begleitforschung oder Evaluation gestaltet werden, sodass ein möglichst hoher Nutzen für die Praxis erreicht wird? Am Beispiel der Evaluation eines Berufsorientierungsprogramms der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung werden zentrale Prinzipien und Rahmenbedingungen einer nutzenorientierten Evaluation dargestellt: Responsivität, Partizipation, Dialogorientierung sowie ein multimethodischer und explorativer Zugang zu den Daten.

(Zusammengestellt von Karin Langenkamp und Markus Linten)